

## Inhalt

1. Praeambulum (im nordischen Stil) .....	3
2. Choral (im Stil Mendelssohns) .....	10
3. Fuga (im Andenken an den Orgelbauer Wilhelm Sauer) ...	11
4. Choral (im 12-Ton-Stil) .....	14
5. Toccata (im französischen Stil) .....	17

Die fünf Sätze dieser Suite über den Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ sind als Verneigungen vor den wichtigsten Gattungen und Stilen der europäischen Orgelmusik des 17. bis 20. Jahrhunderts zu verstehen.

Das **Praeambulum** ist an Vorbildern des barocken, norddeutschen Stils geschult, wie wir ihn in den unsterblichen Werken von Dietrich Buxtehude und vor allem von Nicolaus Bruhns finden. Entsprechend ist die Klanggebung (Registrierung) einzurichten. Farbige Plena der unterschiedlichen Werke treten miteinander in Dialog. In den Fugenteilen kommen Grundregister und Mischungen mit Mixturen und Zungen zum Tragen. Besonderes Augenmerk verdienen die rezitativischen Teile.

Der **Choral**, mit sämtlichen Grundstimmen zu registrieren, verlangt ein enges Legato.

Die **Fuga**, im ungewöhnlichen 7/8-Metrum, soll auch mit Hilfe der differenzierten Manualverteilung die Kontrapunktik gut durchhörbar präsentieren.

Die Bearbeitung im **12-Ton-Stil** beginnt kammermusikalisch und soll durch die Interpretation und Registrierung die stetige dynamische und motorische Steigerung unterstreichen.

Die **Toccata** im französisch symphonischen Stil lebt von der beibehaltenen Motorik und der unterschiedlichen Stärke der Manuale beim Einsatz der oktavierten Choralmelodie im vollgriffigen, harmonisch komplexen Satz.

Jeder Satz dieser Suite kann auch aus dem Gesamtzusammenhang herausgelöst werden. Die **Reihenfolge** der mittleren Sätze kann ebenfalls nach der Auffassung des jeweiligen Interpreten getauscht werden. Die Hinweise zur Registrierung sind an der wunderbaren Wilhelm-Sauer-Orgel der Lukaskirche zu Bochum-Altenbochum von 1899 erarbeitet und müssen je nach Instrument und Raum neu interpretiert und gefunden werden.

Obwohl einzelne Strophen des Chorals „Ein feste Burg ...“ (EG 362) nicht bestimmten Sätzen dieser Suite zuzuordnen sind, empfiehlt sich ein intensives Studium des Textes von Martin Luther vor allem im Bewusstsein seiner historischen Verortung in der Zeit der konfessionellen Auseinandersetzungen zu Beginn des 16. Jahrhunderts.

Möge dieses Orgelwerk häufig in Gottesdiensten und Konzerten erklingen und zu neuer Selbstvergewisserung im Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 beitragen.

Dr. Hans-Christian Tacke

Bochum, im Frühjahr 2015

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen  
der GEMA mitzuteilen (konzertante Aufführung).**

*Copyright 2015 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jercic, München  
([www.petra-jercic.de](http://www.petra-jercic.de))

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**[www.strube.de](http://www.strube.de)  
[info@strube.de](mailto:info@strube.de)**